

9. Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz. 23. November 1949.

9/3

A n f r a g e

der Abg. S c h a r f und Genossen
an den Bundesminister für Inneres,
betreffend die Ergreifung von Maßnahmen zur wirksamen Bekämpfung des
Preiswuchers.

-.--.-.-

Seit Wochen gehen die Preise der wichtigsten Lebens- und Bedarfsartikel, wie Gemüse, Obst, Fleisch, Kartoffel, Textilien und Schuhe in die Höhe. So oft die berechtigte Empörung der von diesen Preistreibern auf das schwerste betroffenen Bevölkerung zu laut zu werden drohte und sie den Kampf um die Aufrechterhaltung ihres Lebensstandards energischer aufnahm, wurde ihr vom Bundesminister für Inneres noch jedes Mal das feierliche Versprechen gegeben, er werde gegen den Preiswucher "durchgreifen", "energische Maßnahmen treffen", "die Schuldigen zur verdienten Verantwortung ziehen" etc., etc.

Es ist aber allgemein bekannt und kann dem Herrn Bundesminister auch nicht entgangen sein, daß trotz der Kontroll- und Überprüfungsmaßnahmen die Preise nicht nur nicht gesenkt wurden, sondern für manche Waren sogar weiter gestiegen sind; daß sich jetzt die Tätigkeit der Preistreiber lediglich hinter den unerschämtesten Schwindelmanövern und Versuchen, die Bevölkerung zu hintergehen, versteckt.

So sind z.B. die Preise für Gemüse und Obst im Wochendurchschnitt durchaus nicht gefallen. Es muß als Irreführung der Konsumenten gebrandmarkt werden, wenn in einem gewissen Teil der Presse als angeblicher Beweis der Preissenkung die Preise der Wochenmitte angeführt werden, die marktüblicherweise gegenüber dem Wochenanfang immer ein wenig abfallen.

Auch die Preise für Kartoffel sind trotz der Feststellung von Dutzenden von Fällen von Preiswucher nicht reduziert worden; nur bedienen sich die Preiswucherer der Methode, daß sie jetzt mindere Qualitäten zum Verkauf bringen, um eine Preissenkung vorzutäuschen.

Nichts ist bis jetzt geschehen, um dem ungeheuerlichen Preiswucher der Fleischhändler ein Ende zu setzen, welche die ihnen gemachte Konzession, 20% des aus dem Ausland importierten Fleisches und der daraus hergestellten Würstwaren teurer verkaufen zu dürfen, dazu benützen, um den Preis des ganzen von ihnen umgesetzten Fleisches hinaufzuschrauben.

10. Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz. 23. November 1949.

Millionen von billigen importierten Eiern wurden von den Preiswucherern zu Spekulationszwecken eingelagert, der Eierpreis aber ist bekanntlich in den letzten zwei Monaten auf das Doppelte gestiegen und ist noch immer im Ansteigen.

Beim Verkauf von Textilien und Schuhwaren wird der Schwindel so praktiziert, dass jetzt, um eine Freisherabsetzung vorzutäuschen, anstatt vollwertiger Waren allerhand Ramsch zum Verkaufe gelangt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Herrn Bundesminister für Inneres die folgende

A n f r a g e :

Welche Massnahmen gedenkt der Herr Bundesminister unverzüglich zu treffen, um an Stelle der bisherigen optischen Bekämpfung des Preiswuchers es wirklich zu verhindern, dass die werktätige Bevölkerung durch gewissenlose Preiswucherer ausgeplündert wird?

-.-.-.-.-

A